

John Lanchester: "Das habe ich wegen dir getan"

Rache auf allen Kanälen

Von Ursula März

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 18.09.2026

Eine Netflix-Serie wird zur Waffe eines weiblichen Rachefeldzugs: In seinem neuen Roman "Das habe ich wegen dir getan" inszeniert der britische Schriftsteller John Lanchester gesellschaftlich aktuelle Themen mit einem kriminalistischen Plot.

Es gibt Romanplots, deren Witz und Gegenwärtigkeit unmittelbar einleuchten. Dem neuen Roman "Das habe ich wegen dir getan" des 1962 geborenen Schriftstellers John Lanchester liegt ein solcher Plot zugrunde. Jeder und jede kann den Albtraum nachvollziehen, in den Kate, eine im Londoner Bürgertum situierte Endfünfzigerin, gerät.

Ein paar Monate nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes will sie sich mit einer Netflix-Serie ein wenig Ablenkung verschaffen. Die Serie mit dem Titel "Betrug" ist gerade ein internationaler Hit, Gesprächsstoff auf jeder Party und in jedem Büro. Über viele Folgen hinweg schildert sie die heiße Affäre eines verheirateten Mannes mit einer jungen Frau. Als Kate vor dem Fernseher sitzt, bricht der Boden unter ihr weg. Denn die Serie handelt bis in intimste Details hinein von ihrer Ehe. Koseworte, Spitznamen und erotische Vorlieben – alles, von dem sie glaubte, es nur mit ihrem Mann geteilt zu haben, wird vor einem Millionenpublikum ausgebreitet.

Verrat und Illusion

Bis über die Hälfte der Romanhandlung hinaus hat Kate für den Spuk nur eine Erklärung: Ihr Mann muss all die Ehegeheimnisse an seine Geliebte, die Erfinderin der Serie, ausgeplaudert haben. Er muss sie nicht nur sexuell betrogen, sondern auf skrupellose Weise verraten haben.

Was sie für das Glück ihres Lebens hielt, entleert sich vor Kates Augen urplötzlich zur schalen Illusion. Dann aber, am Ende einer Therapiesitzung, geht ihr ein Licht auf. Kate durchschaut den Rachefeldzug, dessen Opfer sie werden sollte, und sie schlägt mit einem nicht weniger ausgeklügelten Rachefeldzug gegen ihre Widersacherin, die 30-jährige Drehbuchautorin Phoebe, zurück. Der Albtraum wechselt die Seite. Nun fällt Phoebe, gerade noch als Medienstar gefeiert, ins Bodenlose.

John Lanchester

Das habe ich wegen dir getan

Aus dem Englischen von Dorothee Merkel

Klett-Cotta, Stuttgart 2026

399 Seiten

26 Euro

Gesellschaftsroman mit leiser Ironie

Gattungsästhetisch ist "Das habe ich wegen dir getan" ein Gesellschaftsroman mit zwei Protagonistinnen, die beide abwechselnd als Ich-Erzählerinnen auf- und zwei Generationen vertreten, die der selbstzufriedenen Boomer und ihrer weniger weich gebetteten Nachfolger, einem kraftvollen Charakterensemble an Nebenfiguren und luzider Psychologie. Mit leiser Ironie und spürbarer Lust schildert Lanchester soziale Milieus und ihre kleinen kulturellen Unterschiede, von Kates bildungsbeflissenem Frauenlesekreis bis zu Phoebes Medienagent, der sich vom glühenden Verehrer in ein Eisfach verwandelt, als es mit ihr abwärts geht.

Kriminalistische Spannung

Der besondere Reiz des Romans aber liegt in seiner gleichsam kriminalistischen Konstruktion. Die Erzählung legt Spuren aus, um sie erst viele Kapitel später zusammenzuführen und das Rätsel zu lüften, was Phoebe veranlasst, Kate mit der infamen Netflix-Serie psychisch vernichten zu wollen und wie es ihr gelang, an Kates Ehegeheimnisse zu gelangen. Die Lektüre macht dies zu einem Erlebnis detektivischer Spannung.

Zugleich ist John Lanchester ein Musterbeispiel für die Kunst angelsächsischer Literatur, gesellschaftlich relevante Themen unterhaltsam einzukleiden. Im Fall von "Das habe ich wegen dir getan" ist dies neben Stalking vor allem medialer Voyeurismus. Das Eindringen in die Privatsphäre der jeweils anderen beherrschen beide Frauen in diesem modernen Königinnen-drama perfekt.